

Gärtle bietet sich für Häuslesbesitzer geradezu an

Zum Artikel „Ackern für einen guten Zweck“ vom 12. Februar 2014:

Grundsätzlich möchte ich die Idee des Gärtnermeisters und seiner zwei Kolleginnen aus Großhöchberg begrüßen, in der „Landwirte und Verbraucher gemeinsam versuchen, der bäuerlichen Landwirtschaft eine neue Perspektive zu geben“. Auch ihre Kritik an der Art und Weise, wie mit Lebensmitteln umgegangen wird und die im Müll landen, kann ich nur unterstützen.

Bei Menschen, die selbst keinen Garten besitzen, wird die Idee von den drei Großhöchbergern sicherlich gut ankommen. Frisches Gemüse einkaufen zu können und auch noch zu wissen, woher es kommt, das hört sich gut an. Ich wünsche den dreien viel Erfolg.

Für Häuslesbesitzer, die selbst etwas Grund ums Haus haben, bietet sich geradezu an, auf ihrem Grundstück ein Gärtchen anzulegen, um selbst etwas anzubauen. Was gibt es Schöneres, als eben kurz in den Garten zu gehen, um frische Petersilie, Schnittlauch, einen Kopf Salat oder Kohlrabi und so weiter, was man problemlos anbauen kann, zu holen. Auch gibt es inzwischen beispielsweise Tomatensorten, die man auf der Terrasse in Kübeln kultivieren kann.

Und noch etwas: Legen Sie doch für Ihr Kind ein kleines Beet an, auf dem es selbst experimentieren kann. So erfährt es schon früh, wie das, was im Supermarkt oder auf dem Wochenmarkt ange-

boten wird, wächst. Vielleicht führt diese Erfahrung zu einer besseren Einstellung zu den Lebensmitteln.

Aus dem gleichen Grund wird von den Weissacher Obst- und Gartenbauvereinen jährlich ein „Apfeltag“ abgehalten, auf dem die Kinder erfahren, wie Apfelsaft hergestellt wird. Die Äpfel hierfür stammen ausschließlich von den heimischen Obstwiesen.

Meta Lindemuth, Weissach im Tal; Obst- und Gartenbauverein Unterweissach